

Prof. Dr. Alfred Toth

Eine tetradische kategorial heterogene ontische Relation

1. Die in Toth (2015a) eingeführte kategorial heterogene Relation

$$R^* = (\text{Adessivität, Adjazenz, Exessivität})$$

betrifft, wie bereits bemerkt, den Fall

$$(S^* = [S, U, E]) = S,$$

d.h. er gilt gdw. $U = E = \emptyset$ sind. Aus diesem Grunde eignet sich R^* zur Grundlegung einer der Theorie der Colinearität komplementären Theorie der Linearität innerhalb der Ontik (vgl. Toth 2015b).

2. Man kann die den drei Teilrelationen von R^* zugehörigen ontotopologischen Modelle wie folgt darstellen.

2.1. Adessivität



2.2. Adjazenz



2.3. Exessivität



Da vermöge Toth (2015c) die folgenden Isomorphismen zwischen den Teilrelationen von R^* und den Primzeichen gelten

R*	Primzeichen
Ad	2
Adj	1
Ex	3

kann man die obigen ontotopologischen Struktur numerisch auch durch

$$\text{Ad} = [1, 2, 1]$$

$$\text{Adj} = [1]$$

$$\text{Ex} = [1, 3, 1]$$

definieren, wobei die Differenz zwischen System- und Umgebungs-Adessivität und -Exessivität in der numerischen Darstellung verwischt wird.

3. Ein Problem stellt sich dann, wenn S innerhalb einer S*-Relation mit $U \neq \emptyset$ oder $E \neq \emptyset$ auftritt, denn dann können sowohl U oder (selten) auch E mit Systemen belegt werden, die innerhalb von S* 2-seitig objektabhängig von S* sind. Als Beispiel stehe das folgende ontische Modell



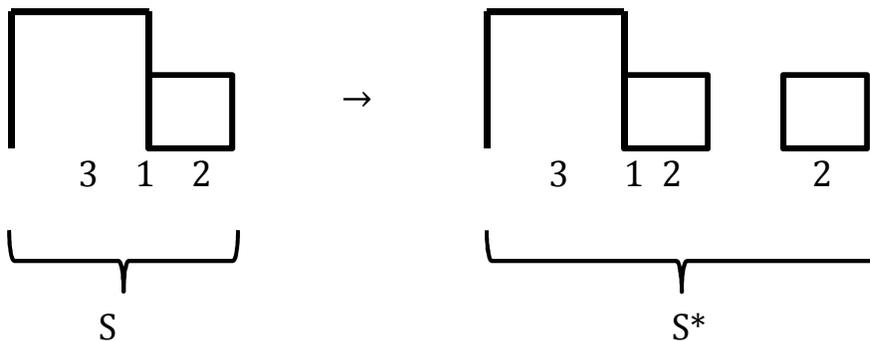
Friesenbergstr. 376, 8055 Zürich.

Dieser Fall unterscheidet sich also grundlegend von einem Fall wie demjenigen, der auf dem nächsten Bild präsentiert ist.



Binzmühlestr. 43, 8050 Zürich,

denn hier ist die U-Belegung des Systems S im Bildhintergrund 0-seitig objektabhängig von S . Dennoch liegt in beiden Fällen natürlich lagetheoretische Inessivität vor. Während jedoch die formale Behandlung des zweiten Falles mit Hilfe der R^* -Relation innerhalb der Linearitätstheorie überhaupt kein Problem darstellt, erfordert die formale Behandlung des ersten Falles die Erweiterung der Domäne von R^* von S zu S^* . Man kann diese Domänenerweiterung mit Hilfe der folgenden Transformation der beiden ontotopologischen Modelle darstellen



Das inessive, jedoch innerhalb von S^* 2-seitig objektabhängige Adsystem ist demnach ebenfalls adessiv, nämlich entweder U-adessiv oder E-adessiv, und man kann somit auf einen vierten semiotischen Wert, der über die Isomorphie von R^* und der Primzeichenrelation hinausgeht, verzichten. Wir können also die Domäne von R^* einfach durch eine optionale kategoriale Teilrelation in der Form

$$R_{S^*} = (R^*, 2) = ((2, 1, 3), 2)$$

erweitern.

Literatur

Toth, Alfred, Adessivität, Adjazenz und Exessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Linearität und Colinearität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Definition der R^* -Zahlenrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015c

29.11.2015